

AFC-Issue-Monitor

Report 2025

Kritische Themen und Trends in der
Agrar- und Ernährungsbranche

Autoren: Lena Meinders
Celine Hempel
Annika Schroedter
Svenja Schwarzlose

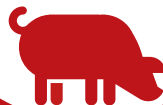
1

Politik &
Gesetze



2

Tierwohl &
Tierhaltung



3

Wettbewerb &
Resilienz



4

Umwelt &
Klima



5

Verbraucher &
Transparenz



AFC-Issue-Monitor Report 2025

Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

AFC-Issue-Monitor
Report 2025
AFC Risk & Crisis Consult GmbH
Bonn 2025, www.afc.net
Redaktion: Lena Meinders

Inhalt

Vorwort	3
AFC-Monitoring 2024 – Kennzahlen & Top 5	4
Top 5 – Themen & Trends	6
Politik & Gesetze – Top 1.....	7
Tierwohl & Tierhaltung – Top 2.....	8
Wettbewerb & Resilienz – Top 3	9
Umwelt & Klima – Top 4.....	10
Verbraucher & Transparenz – Top 5	11
Branchenauswertung – Von Fleisch bis Feinkost	13
Issues 2024 – Überblick & Fokusthemen	17
Issues 2025 – Tendenzen & Risiken	20
Entwaldungsfreie Lieferketten – Aufgeschoben heißt nicht aufgehoben!	21
Cyberangriffe auf die Lebensmittelbranche: NIS-2 als Schutzmaßnahme	22
Stimmungsmache oder berechtigte Kritik? Der schmale Grat in der öffentlichen Diskussion	23
AFC-Issue-Monitoring – Zahlen, Daten, Fakten	24
AFC Risk & Crisis Consult - Unsere Beratung	28

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr hat die Agrar- und Ernährungsbranche einmal mehr auf eine harte Probe gestellt. In einer Zeit, die von großen Unsicherheiten und volatilen Märkten geprägt ist, standen viele Unternehmen vor Herausforderungen, die so vielseitig wie auch bedrohlich waren. Geopolitische Auseinandersetzungen, wirtschaftliche Unwägbarkeiten und die fortschreitenden Auswirkungen der Klimakrise haben verdeutlicht, wie verwundbar globale Lieferketten und damit auch Produktionsprozesse sein können.

Insbesondere die geopolitischen Spannungen sorgten für starke Preisschwankungen bei Rohstoffen und Energie – ein Problem, das die gesamte Branche unmittelbar zu spüren bekam. Hinzu kamen wetterbedingte Katastrophen, die nicht nur weltweit Ernteausfälle verursachten, sondern auch die Resilienz einzelner Wertschöpfungsketten unter Beweis stellten. Gleichzeitig brachte der zunehmende Druck aus rechtlichen und bürokratischen Anforderungen viele Unternehmen an ihre Grenzen der Belastbarkeit.

Ein weiteres Thema, das sich wie ein roter Faden durch das letzte Jahr zog, war die Cybersicherheit. Angriffe auf Unternehmen und deren digitale Infrastruktur nahmen nicht nur an Häufigkeit, sondern auch an Komplexität zu. Gerade in einer Branche, die zunehmend auf digitale Technologien setzt und auf Innovationen angewiesen ist, stellte dies eine ernstzunehmende Bedrohung dar.

Auch das öffentliche Meinungsbild zur Lebensmittelbranche trug seinen Teil zu den Herausforderungen für Unternehmen bei. In einer zunehmend emotionalisierten NGO-Szene und polarisierten Medienlandschaft wurde die Agrar- und Ernährungsbranche immer wieder zum „gefundenen Fressen“ und öffentlichkeitswirksam bewusst verzerrt dargestellt. Begriffe wie Framing, Blaming und Bashing finden sich in Zielen von Kampagnen und im Kontext der Berichterstattung zunehmend wieder.



*Dr. Michael Lendle,
Vorstand der AFC Consulting Group*

Eine Entwicklung, die Unternehmen und die gesamte Branche in der öffentlichen Wahrnehmung erheblich negativ beeinflusst und eine sachliche Diskussion oftmals erschwert.

Dennoch haben viele Akteure der Branche im vergangenen Jahr beeindruckende Widerstandskraft entwickelt und ihre Innovationsfähigkeit bewiesen. Der Umgang mit kritischen Ereignissen, öffentlichen Vorwürfen wie auch einzelnen Krisen bietet nicht zuletzt die Chance, aus ihnen zu lernen und gestärkt hervorzugehen.

Dieser Report bietet Ihnen einen Überblick über die kritischen Themen und Ereignisse des vergangenen Jahres, betrachtet ihre Auswirkungen und gibt einen Ausblick auf die Entwicklungen, die Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche auch in Zukunft beschäftigen werden.

Es wird an Unternehmen selbst und an Verantwortlichen der Branche liegen, kontrovers diskutierte Themen wie Nachhaltigkeit und Lebensmittelsicherheit sachlich, faktisch zu besetzen und öffentlichkeitswirksam transparent zu machen.

AFC-Monitoring 2024



Lena Meinders,
Geschäftsführerin der AFC Risk & Crisis Consult

Das Jahr 2024 stand für die Agrar- und Ernährungsbranche erneut im Zeichen intensiver öffentlicher Diskussionen und kritischer Auseinandersetzungen. Mit 2.407 erfassten Meldungen über kritische Themen erreichte die Debatte eine neue Dimension – ein Spiegelbild der wachsenden Komplexität und der immer drängender werdenden Herausforderungen, denen die Branche gegenübersteht.

Die meisten Meldungen entfielen auf die Kategorie *Politik & Gesetze* (422), gefolgt von *Tierwohl & Tierhaltung* (357), *Wettbewerb & Resilienz* (275), *Umwelt & Klima* (229) sowie *Verbraucher & Transparenz* (159). Diese Zahlen verdeutlichen, wie breit das Spektrum der Herausforderungen gestreut ist und wie vielfältig die Erwartungen von Öffentlichkeit und Politik an die Branche geworden sind.

Insbesondere die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sorgten für Diskussionen: Von neuen Gesetzesinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene bis hin zu regulatorischen Anforderungen, die Unternehmen vor komplexe Umsetzungsfragen stellen. Gleichzeitig bestimmte das Thema Tierwohl nicht nur die mediale Berichterstattung, sondern auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Debatten – ein Bereich, der nicht zuletzt durch veränderte Verbraucherwünsche und strengere Auflagen immer mehr an Brisanz gewinnt.

Nachhaltigkeit stellt weiterhin ein zentrales Thema der Debatten rund um die Agrar- und Ernährungsbranche dar. Regulatorische Vorgaben wie die Entwaldungsverordnung oder die Lieferkettenrichtlinie setzen klare Maßstäbe, die Unternehmen einhalten müssen, um nicht nur rechtliche, sondern auch reputationsbezogene Risiken zu vermeiden. Gleichzeitig wächst der Druck von Seiten der Verbraucher, die bewusster auf ökologische und soziale Aspekte achten und ihre Kaufentscheidungen entsprechend ausrichten. Diese Entwicklungen machen Nachhaltigkeit nicht nur zu einem moralischen, sondern auch zu einem wirtschaftlichen Imperativ. Für Medien und NGOs bietet das Thema ein weites Feld, um Missstände aufzudecken und die Branche in die öffentliche Kritik zu rücken.

Hinzu kommt eine spürbare Skepsis seitens der Verbraucher. Transparenz und Vertrauen sind die neuen Währungen, nach denen Unternehmen bewertet werden. Die steigende Zahl kritischer Meldungen in diesem Bereich zeigt, dass Verbraucher zunehmend hinterfragen, wie ehrlich, nachhaltig und verantwortungsvoll die Branche handelt.

Doch diese „Issues“ entstehen selten aus dem Nichts. Sie sind das Ergebnis langfristiger Entwicklungen und gesellschaftlicher Veränderungen. Für Unternehmen wird es daher immer wichtiger, sich nicht nur auf akute Krisen einzustellen, sondern auch proaktiv die Themen zu antizipieren, die künftig von Bedeutung sein werden. Wer in der Lage ist, auf diese kritischen Entwicklungen zu reagieren, schützt nicht nur seine Reputation, sondern stärkt auch die Widerstandsfähigkeit und Handlungsfähigkeit gegenüber den Krisen der Zukunft.

Auch im Jahr 2025 wird die Branche mit neuen Herausforderungen konfrontiert werden, während bestehende Themen weiterhin ihre Bedeutung behalten. Unternehmen, die ihre Risikothesen im Blick haben und eine klare Strategie entwickeln, sind besser gerüstet, um sich in einer zunehmend komplexen und dynamischen Welt zu behaupten.

Im letzten Jahr wurden

2.407

kritische Meldungen veröffentlicht, von denen

1.442

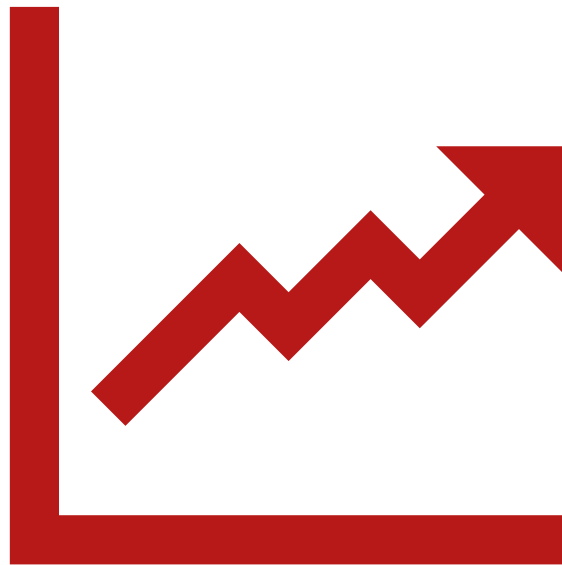
allein auf die Top 5 entfielen und davon

422

auf das Top 1 Thema ‚Politik & Gesetze‘.



Top 5 Themen & Trends



Politik & Gesetze – erstmalig auf Platz 1



Kaum ein Jahr vergeht ohne neue regulatorische Herausforderungen für die Agrar- und Ernährungsbranche – 2024 bildete da keine Ausnahme. Mit 18 % der Meldungen landet die Kategorie „Politik & Gesetze“ erstmals auf Platz 1.

„Habeck will Lieferkettengesetz aussetzen“

Agrarzeitung, 07.06.2024

Schon von Beginn an war das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) Gegenstand intensiver politischer Diskussionen. Ähnliches zeigte sich, als im Sommer 2024 das europäische Gegenstück, die EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD), in Kraft trat. Die Frage einer Abschaffung oder Aussetzung des LkSG beschäftigte seitdem die Politik in Deutschland und sorgte für Verunsicherung bei Unternehmen.

Neben diesen Diskussionen war die Forderung nach einer Verschiebung der EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) seitens Wirtschaftsverbänden und EU-Staaten im Fokus

der Öffentlichkeit. Kurz vor dem Jahresende und dem geplanten Anwendungsstart beschloss das EU-Parlament abschließend die Verschiebung der EU-Verordnung und gab so Unternehmen ein Jahr mehr Zeit, um sich auf die Verordnung vorzubereiten. Umweltschützer kritisierten diesen Entschluss stark.

„Bundesregierung fordert Verschiebung der EUDR“

BMEL, 13.09.2024

Neben den politischen Diskussionen zu den Sorgfaltspflichten in der Lieferkette wurde die Verhandlung zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten verfolgt. Das Abkommen sorgte ebenso wie die Kürzung der Agrardiesel-Subventionen europaweit für Empörung bei Landwirten. Diese sowie die Sorge über die Zukunft der Landwirtschaft zeigte sich dabei bereits am Jahresanfang in den internationalen Bauernprotesten.



von Bru-nO über Pixabay

Tierwohl & Tierhaltung – weiterhin unter den Top 5



Das gesellschaftliche Bewusstsein für Tierwohl wächst kontinuierlich. 2024 war dabei mit 15 % der Meldungen ein Jahr intensiver Diskussionen über neue Regelungen und Finanzierungsmodelle.

„Kontroverse über neues Tierschutzgesetz“

Agrarzeitung, 27.09.2024

Die Überarbeitung des Tierschutzgesetzes sorgte auch im Jahr 2024 für viel Aufmerksamkeit. Schon im Vorjahr wurde der Gesetzentwurf und insbesondere das geplante Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung ab 2028 diskutiert. Im Herbst 2024 wurde der Entwurf schließlich in den Bundestag eingebracht. Mit dem Koalitionsbruch Ende 2024 konnte die geplante Novelle des Tierschutzgesetzes jedoch nicht beschlossen werden.

Tierschutzorganisationen drängten auf die Reformation des Gesetzes. Des Weiteren setzten sie sich auch stark für das Verbot von Langstrecken-Tiertransporten ein. Vermehrt berichteten NGOs

und Medien von schlechten Zuständen bei Tiertransporten, so zum Beispiel bei einem Schiff zu Beginn des Jahres 2024, das mit 19.000 Tieren an Bord zum Zwischenhalt in Kapstadt angelegt hatte und auf dem die Tiere mehrere Wochen im Dreck gestanden haben sollen.

„Tierwohl-Cent: Bärendienst für das Tierwohl?“

ARD, 13.02.2024

Verbraucher befürworteten höhere Tierhaltungsstandards und sind laut Umfragen bereit mehr für tiergerecht produzierte Lebensmittel zu zahlen. Zur Finanzierung des Umbaus in der Nutztierhaltung wurde 2024 unter anderem intensiv über die Einführung des „Tierwohl-Cents“ diskutiert. Hierbei handelt es sich um eine Abgabe, welche je Kilogramm Fleisch erhoben würde. Fleischproduzenten befürchten, dass die Einführung den Kauf von billigen Fleischprodukten fördern könnte, welche nicht aus Deutschland stammen.



von antoff über Pixabay

Wettbewerb & Resilienz – erstmalig in den Top 5



Globale Krisen, Wetterextreme und geopolitische Entwicklungen stellen Unternehmen vor immer neue Herausforderungen. Mit 11 % aller Meldungen spiegelt dies auch wider, wie stark externe Einflüsse Marktmechanismen und betriebliche Entscheidungen beeinflussen.

„Kakaopreis steigt um 20 Prozent in nur zwei Tagen“

Handelsblatt, 08.05.2024

2024 stiegen die Preise vieler Lebensmittel, die Gründe dafür waren vielfältig. Das Auftreten von durch den Klimawandel bedingten Wetterextremen, wie Dürreperioden oder Starkregen, sorgte für geringere Erträge. Besonders die Rohstoffe Kakao und Kaffee standen im Vordergrund. Bei diesen könnten zukünftig auch politische Gründe hinzukommen. So vermutete unter anderem der Verband der Kaffeeröster weiter steigende Preise der relevanten Produkte im Zusammenhang mit

der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten. Durch die Vorgaben wie die Überlieferung von Geolokalisierungsdaten könnte ein Import in die EU unattraktiver werden und so das Angebot in der EU reduziert werden.

„Cyberkriminalität: Gefahr für Ernährungssektor steigt“

Agrarzeitung, 30.10.2024

Aber auch digital waren Unternehmen Gefahren ausgesetzt. Cyberattacken fanden insbesondere in den letzten Jahren verstärkt auch auf die Agrar- und Ernährungsbranche statt. Um das Risiko zukünftiger Versorgungsausfälle zu verringern, gilt es die Sicherheitsanforderungen zu verschärfen. Das LkSG wurde von Unternehmen ebenfalls als sehr kritisch bewertet. Hauptgründe waren der enorme Bürokratieaufwand, Wettbewerbsnachteile und Compliance-Risiken.



von dendecktoor über Pixabay

Umwelt & Klima – nach wie vor auf Platz 4



Die langfristigen Folgen des Klimawandels werden immer spürbarer – sowohl für die Landwirtschaft als auch für die gesamte Lebensmittelversorgung. Die Diskussionen rund um nachhaltige Produktion und Ressourcenschutz gewannen 2024 weiter an Dynamik und nahmen 10 % der Meldungen ein.

„Bauernverband zieht negative Erntebilanz für 2024“

Die Zeit, 22.08.2024

2024 war das wärmste Jahr seit Beginn der Messungen. Die klimatischen Änderungen und Extreme beeinträchtigten auch die Erntemengen und -qualität. Seit zehn Jahren seien diese bei Getreide und Raps in Deutschland nun rückläufig. Deutsche Landwirte waren enttäuscht und neben dem Klimawandel wurde der politisch eingeschränkte Ein-

satz von Düngemitteln als Ursache für diese Entwicklung aufgeführt. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Erntemenge und -qualität seien auch global zu beobachten.

„Wissenschaftler warnen: "95 % der Böden der Erde werden bis 2050 degradiert sein"“

topagrar, 14.06.2024

Weltweit verschlechterte sich die Bodenqualität in den vergangenen Jahren. Größtenteils sei die Degradierung der Böden auf eine nicht nachhaltige Landwirtschaft zurückzuführen. Wissenschaftler forderten deswegen einen effizienten Einsatz von chemischen Düngemitteln. Der Verlust von Boden gefährde nicht nur die weltweite Ernährungssicherheit, sondern auch die biologische Vielfalt.



von Tumisu über Pixabay

Verbraucher & Transparenz – weiterhin in den Top 5



Aus dem Ernährungsreport 2024 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ging hervor, dass Informationen auf den Lebensmittelverpackungen, wie Labels und Kennzeichnungen, für Verbraucher zunehmend wichtiger werden. Ob es um die Kennzeichnung von Lebensmitteln, versteckte Preiserhöhungen oder potenziell bedenkliche Inhaltsstoffe ging: Die öffentliche Aufmerksamkeit für Verbraucherrechte und Produktsicherheit war mit 7 % erneut hoch.

Des Weiteren standen Mogelpackungen in der öffentlichen Kritik. Auch im Jahr 2024 berichteten Verbraucherschützer und Medien über „Shrinkflation“ (weniger Inhalt, gleicher Preis) und „Skimpflation“ (Veränderung der Zusammensetzung durch günstigere Inhaltsstoffe).

„Nutri-Score ist für viele Menschen kaufentscheidend“

lebensmittelklarheit, 25.09.2024

Produktbezogene Informationen auf Lebensmittelverpackungen sollen Verbraucher bei der Auswahl der Lebensmittel unterstützen. Der Nutri-Score dient der ernährungsphysiologischen Bewertung von Lebensmitteln und gewann 2024 im Vergleich zu den Vorjahren an Beachtung.

„Gesundheitsgefahr:

Viele Konservendosen geben Bisphenol A ab“

Tagesspiegel, 29.04.2024

Bisphenol A, kurz BPA, sorgt schon seit Jahren für Schlagzeilen. Auch 2024 wurde vermehrt über die Chemikalie berichtet, welche unter anderem in Konservendosen nachgewiesen wurde. Die Einordnung, ab welcher Menge ein Gesundheitsrisiko vorliegt, wurde von der Fachwelt unterschiedlich betrachtet. BPA wird mit einer Erhöhung des Risikos für Typ-2-Diabetes und mit der Beeinflussung des Immunsystems in Verbindung gebracht.



von Squirrel_L, photos über Pixabay

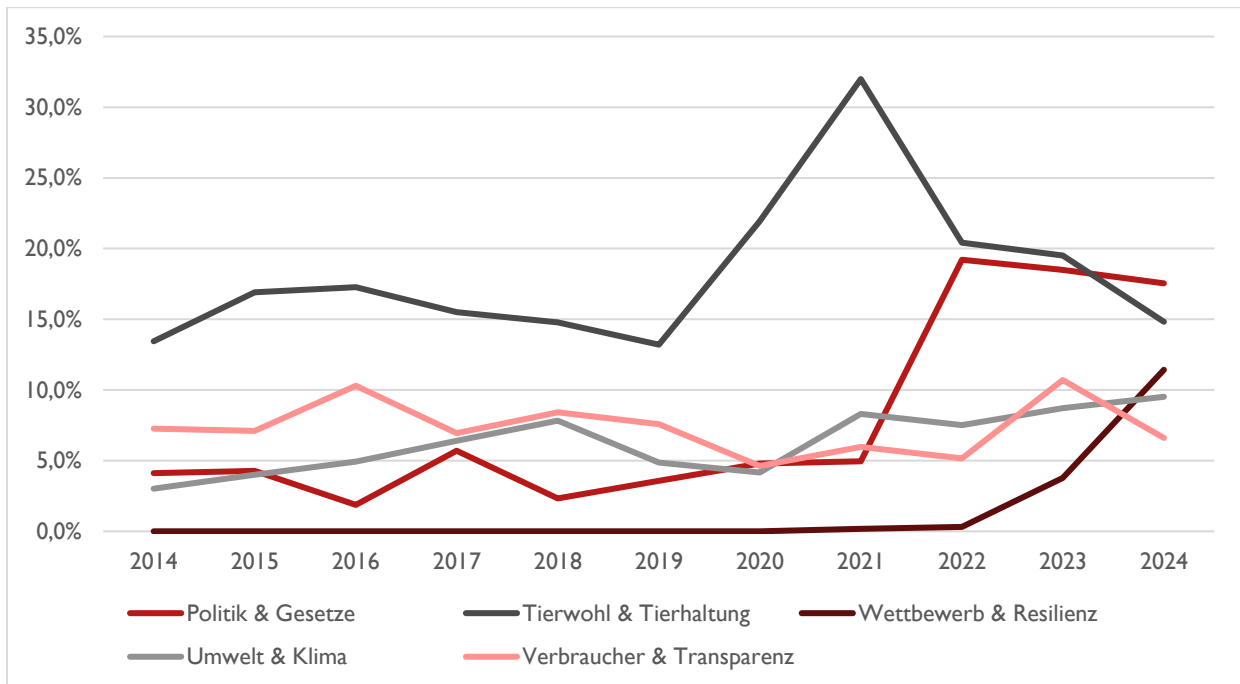


Abb. 1: Entwicklung der Top 5 Themen seit 2014 bezogen auf den Anteil der Gesamtmeldungen

In den Top 5 2024 finden sich Themenfelder wieder, die bereits in den vergangenen Jahren an der Spitze vertreten waren. Allerdings wechselte 2024 erstmalig der Platz 1.

Bereits fünf Jahre in Folge behauptet sich das Thema **Politik & Gesetze** unbeirrt unter den Top 5 – 2024 übernahm es nun sogar den Spitzenplatz. Insbesondere Elemente des EU-Green-Deal wie die CSDDD und die EUDR, aber auch das LkSG wurden kontrovers diskutiert. Ebenso stand im Jahr 2024 das Mercosur-Freihandelsabkommen im Zentrum der Diskussionen, bei welchem jahrzehntelange Verhandlungen zwischen EU und den Mercosur-Staaten zum Jahresende abgeschlossen wurden.

Nach wie vor beschäftigt das Thema **Tierwohl & Tierhaltung** die Agrar- und Ernährungsbranche. Im Verlauf des Jahres standen besonders Issues wie Nutztierkrankheiten, die Tierhaltungskennzeichnungsverordnung, Diskussionen bezüglich der Finanzierung des Umbaus der Nutztierhaltung, Kritik an Tiertransporten und die Novellierung des Tierschutzgesetzes im Vordergrund.

Erstmalig unter den Top 5 ist dieses Jahr das Thema **Wettbewerb & Resilienz**. Im Mittelpunkt standen Risiken in den Lieferketten wie die Huthi-

Angriffe auf Handelsschiffe, Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen, höhere Lebensmittelpreise durch Angebotsverknappung infolge klimabedingter Extremwetterereignisse und Lieferengpässe. Insbesondere die gestiegenen Lebensmittelpreise beschäftigten Verbraucherschützer und bedrohten Existenzen aus verschiedensten Branchen.

Das Thema **Umwelt & Klima** war wieder einmal unter den Top 5. Das stetig wachsende Interesse an dem Thema spiegelt sich in der Berichterstattung der NGOs und Medien wider. Insbesondere der Klimawandel und die damit verbundenen Wetterextreme wie Überschwemmungen, Dauerregen, Dürren und Temperaturschwankungen waren im Fokus.

Auch das Themengebiet **Verbraucher & Transparenz** ist dieses Jahr wieder in den Top 5. Verbraucher wollen möglichst detaillierte Informationen über die Lebensmittel, die sie einkaufen. So beschäftigten sich Verbraucherschützer und Medien 2024 mit den Themen Skimpflation, Kennzeichnungen wie dem Nutri-Score und den gesundheitlichen Auswirkungen bestimmter Inhaltsstoffe.



Auswertung nach Branchen

Von Fleisch bis Feinkost

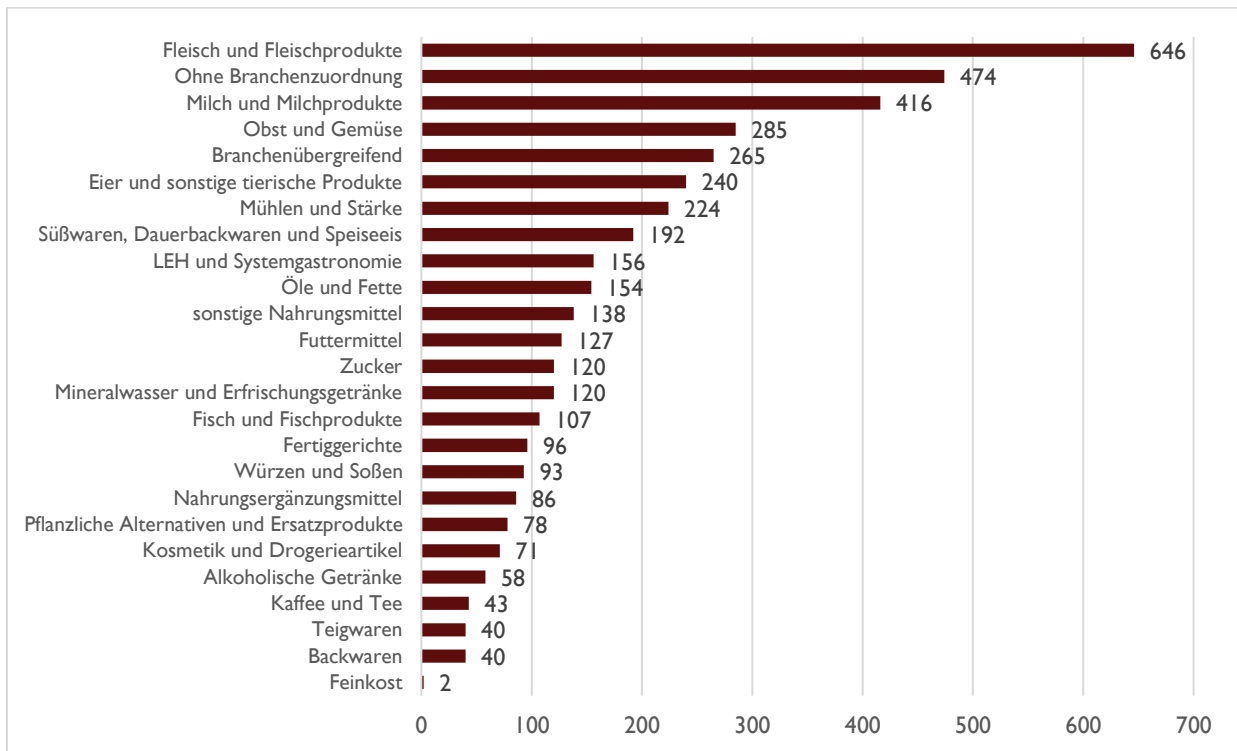


Abb. 2: Anzahl der Meldungen nach Branche (n = 4.271; Doppelnennungen möglich)

Welche Branchen im Fokus standen

Die Branchenauswertung des Jahres 2024 verdeutlicht, dass bestimmte Branchen von Issues über längere Zeiträume und besonders intensiv betroffen waren.

An erster Stelle mit 646 Meldungen steht die Branche **Fleisch und Fleischprodukte**. Im Jahr 2024 wurde intensiv über ein Verbot der Anbindehaltung, die Umsetzung von Tierwohl und dessen transparente Darstellung durch Haltungskennzeichnungen diskutiert. Der Wunsch nach höheren Tierhaltungsstandards war auch in Verbraucherumfragen ersichtlich. Im Fokus öffentlicher Berichterstattung von NGOs und Medien war insbesondere das Thema Tierschutz.

Ohne Branchenzuordnung waren es 474 Meldungen. Meldungen in dieser Kategorie betrafen nicht nur den Agrar- und Ernährungssektor, sondern auch weitere Bereiche. Im Fokus waren im Jahr 2024 vor allem die Gefährdung von Umwelt, Klima und Menschenrechten sowie deren Folgen und

Maßnahmen zur Entgegenwirkung wie Compliance-Verordnungen.

Mit 416 Meldungen standen **Milch und Milchprodukte** 2024 an dritter Stelle der betroffenen Branchen. Auch hier spielten viele der kritischen Themen, die mit der Tierhaltung verbunden sind und die Fleischbranche betreffen, eine entscheidende Rolle. Die Forderung nach mehr Tierwohl, wie durch mehr Weidehaltung und Stallumbauten, und dafür diskutierte finanzielle Förderungen, wie zum Beispiel Tierwohlabgaben, bestimmten die Meldungen. Der Wunsch der Verbraucher nach höheren Tierhaltungsstandards wurde in Umfragen deutlich.

Der **Obst- und Gemüse**-Sektor geriet insgesamt 285 Mal in den Fokus kritischer Betrachtung. Die Auswirkungen des Klimawandels betrafen auch diese Branche. 2024 wurde über Ernteauffälle und Qualitätsverluste berichtet. Vor diesem Hintergrund wurde auch die Notwendigkeit einer ressourcenschonenden, zukunftsicheren und nach-

haltigen Landwirtschaft zentral thematisiert. Diskussionen über die Zulassung und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Regulierungen von Gentechnik waren ebenfalls Teil der Meldungen. Besonderes Aufsehen erregte hier das Scheitern der EU-Pflanzenschutzverordnung zu Beginn des Jahres 2024. Pflanzenschutzmittelrückstände waren in dieser Branche die Ursache vieler Rückrufe.

Branchenübergreifend waren es 265 Meldungen. Hier wurde die gesamte Agrar- und Ernährungsbranche kritisiert.

2024 betrafen 240 Meldungen die Branche **Eier und sonstige tierische Produkte**. Auch für diesen Bereich waren viele kritische Meldungen zur Tierhaltung von Bedeutung, unter anderem zu fehlenden Gesetzen für das Verbot von Käfighaltung in der EU und Großbritannien. Ein weiteres zentrales Thema der Meldungen waren Honigimporte der EU, bei welchen es sich häufig um gepanschte Produkte handeln soll. Damit Verbraucher die Herkunft des Honigs leichter erkennen können und das Produkt „fälschungssicherer“ gemacht wird, wurde 2024 ein neues EU-Gesetz beschlossen, welches Regelungen zu Angaben der Inhaltsstoffe und Herkunft des Honigs festlegte.

Die **Mühlen- und Stärkebranche** wurde in 224 Meldungen kritisch beleuchtet. Vor allem Ernteauffälle und Qualitätseinbußen bei Getreide durch Wetterschäden und Getreidekrankheiten beschäftigten die Landwirte in Deutschland im Jahr 2024. Der Klimawandel und seine Folgen sind eine Herausforderung für die Landwirte weltweit. Ebenso wurde über Produktrückrufe wegen Rückständen von Pflanzenschutzmitteln und Mineralöl berichtet.

192 Meldungen gab es 2024 über die **Süßwaren-, Dauerbackwaren- und Speiseeis-Branche**. Kontrovers wurde insbesondere über das Werbeverbot für ungesunde Lebensmittel für Kinder und über gesundheits- und nachhaltigkeitsbezogene Werbeaussagen diskutiert. Auch 2024 deckten NGOs und Medien Missstände wie Kinderarbeit auf Kakaoplantagen auf. Neben diesen Meldungen beschäftigten die Süßwarenbranche die enormen Preiserhöhungen des Kakaos. Diese sind auf Ertrags- und Qualitätsverluste bedingt durch den

Klimawandel zurückzuführen. Weitere Meldungen thematisierten die Warnstreiks der norddeutschen Süßwarenindustrie und, durch den relevanten Rohstoff Kakao sehr bedeutend für die Branche, die EU-Entwaldungsverordnung.

2024 standen 156 Meldungen im Zusammenhang mit dem **LEH** und der **Systemgastronomie**. Insbesondere die Mehrwertsteuererhöhung in der Gastronomie zurück auf 19 % zu Beginn des Jahres, die Nachhaltigkeitsambitionen der Händler durch Verzicht auf niedrige Haltungsformen, die Erweiterung des pflanzenbasierten Sortiments und die gestiegenen Lebensmittelpreise waren zentrale Meldungen der Branche.

Auf die **Öl- und Fettindustrie** entfielen 154 Meldungen. Die Meldungen umfassten zum einen die gesundheitlichen Aspekte wie Mineralölrückstände in Ölen und die diskutierten Reduktionsziele für Zucker, Fett und Salz. Zum anderen stand auch Palmöl im Fokus der Berichte von NGOs und Medien aufgrund von Menschenrechtsverletzungen auf den Plantagen. Insbesondere bei Olivenöl gab es viele Issues, beispielsweise zu starken Preisanstiegen durch Ernteauffälle und zum Thema Lebensmittelbetrug.

Der Bereich der **Sonstigen Nahrungsmittel** war von 138 Meldungen betroffen. Vor allem Meldungen über Produktrückrufe aufgrund von Pflanzenschutzmittelrückständen, Schimmel und Fremdkörpern bei Nüssen und Nussaufstrichen waren im Jahr 2024 im Fokus.

In der **Futtermittel-Branche** gab es 127 Meldungen. Insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels und die Gestaltung einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Landwirtschaft standen auch bei dieser Branche im Vordergrund. Die Themen Zulassung und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln und Gentechnik wurden adressiert.

Auf die **Zuckerbranche** entfielen 120 Meldungen. Hierbei standen vor allem kontrovers diskutierte Issues, wie die Umsetzung einer Zuckersteuer oder eines Werbeverbots für ungesunde Lebensmittel, im Vordergrund. Dies ist vor allem dadurch begründet, dass der Anteil an übergewichtigen

und fettleibigen Kindern auch in Deutschland jährlich steigt. Aus diesem Grund klärten Verbraucherschützer und Wissenschaftler auch im Jahr 2024 über „Zuckerfallen“ und die gesundheitlichen Auswirkungen von Zucker auf.

Die Branche der Hersteller von **Mineralwasser und Erfrischungsgetränken** wurde in 120 Meldungen adressiert. Insbesondere ein Mineralwasser-Skandal in Frankreich wurde von NGOs und Medien viel thematisiert. Enthüllungen hatten aufgedeckt, dass mit illegalen Methoden gefiltertes Wasser als „natürliches“ Mineralwasser verkauft worden sei. Auch der regelmäßige Konsum von Energy Drinks, insbesondere bei Jugendlichen, bereitete den Verbraucherschützern Sorgen. Weitere Issues waren die Diskussionen um eine Zuckersteuer und die gestiegenen Kosten bei Saftproduzenten.

Mit der Branche für **Fisch und Fischprodukte** beschäftigten sich 107 kritische Meldungen. Bereits am 29.02.2024 war letztes Jahr der End of Fish Day und damit der Tag, an dem rechnerisch alle Fische und Meerestiere aus der deutschen Nord- und Ostsee und den Binnengewässern aufgebraucht waren. Die Auswirkungen von Klimawandel, Überfischung und Verschmutzung haben gravierende Folgen für viele Fischpopulationen weltweit, über welche auch 2024 intensiv berichtet wurde.

2024 gab es 96 Meldungen zum **Fertiggerichte**-Sektor. Vor hochverarbeiteten Lebensmitteln, wie fertigen Tiefkühlgerichten und Trockensuppen, wurde letztes Jahr wegen des oft hohen Gehalts an Zucker, Fett, Salz und Zusatzstoffen gewarnt und über gesundheitliche Auswirkungen informiert. Weitere Issues waren Produktrückrufe auf Grund von Fremdkörpern, Schimmel und Rückständen wie Pflanzenschutzmitteln.

Den Bereich **Würzen und Soßen** betrafen 93 Meldungen. Hier bezogen sich viele Issues auf den Bereich Lebensmittelsicherheit. Meldungen und öffentliche Rückrufe zu Rückständen und fehlenden Kennzeichnungen von Allergenen beschäftigten die Branche.

Die Branche der **Nahrungsergänzungsmittel** wurde in 86 Meldungen thematisiert. Kritisiert wurden vor allem das fehlende Zulassungsverfahren, irreführende und/oder unzulässige Werbeversprechen und mit der Einnahme verbundene Gesundheitsrisiken.

Pflanzliche Alternativen und Ersatzprodukte waren von 78 Meldungen betroffen. Weiterhin verzeichnete der Markt ein Wachstum, allerdings garieten die Branchenpioniere durch den größer werdenden Wettbewerb in Not. Kontrovers diskutierte wurde der gesetzliche Umgang mit der tierischen Bezeichnung von pflanzlichen Imitaten.

Mit Bezug zur Branche der **Kosmetik und Droge-rieartikel** gab es insgesamt 71 Meldungen. Im Fokus stand hier die Kritik über die Unbedenklichkeit der Inhaltsstoffe und die Auswirkungen auf die Umwelt.

Den Sektor der **Alkoholischen Getränke** betrafen 58 Meldungen. Hier wurde vermehrt über die Veränderung des Konsumverhaltens hin zu weniger Alkohol berichtet. Dieser Wandel und die extreme Wettersituation im Jahr 2024 bereitete vor allem der Weinindustrie sorgen.

Die Branche des **Kaffees und Tees** war von 43 Meldungen betroffen, die sich vor allem auf das Thema der nachhaltigen Kaffeeversorgung konzentrierten. Extreme Wetterbedingungen aufgrund des Klimawandels führten zu geringeren Ernten und höheren Kaffeepreisen im Jahr 2024 und beschäftigten die Branche. Meldungen über zukünftige Marktentwicklungen durch die Anwendung der EUDR führten zu lebhaften Diskussionen.

In der **Teigwaren**branche belief sich die Anzahl der Meldungen auf 40. Die Produkte der Branche wurden häufig im Zusammenhang mit Kontaminationen wie Schimmel und dessen Toxinen genannt.

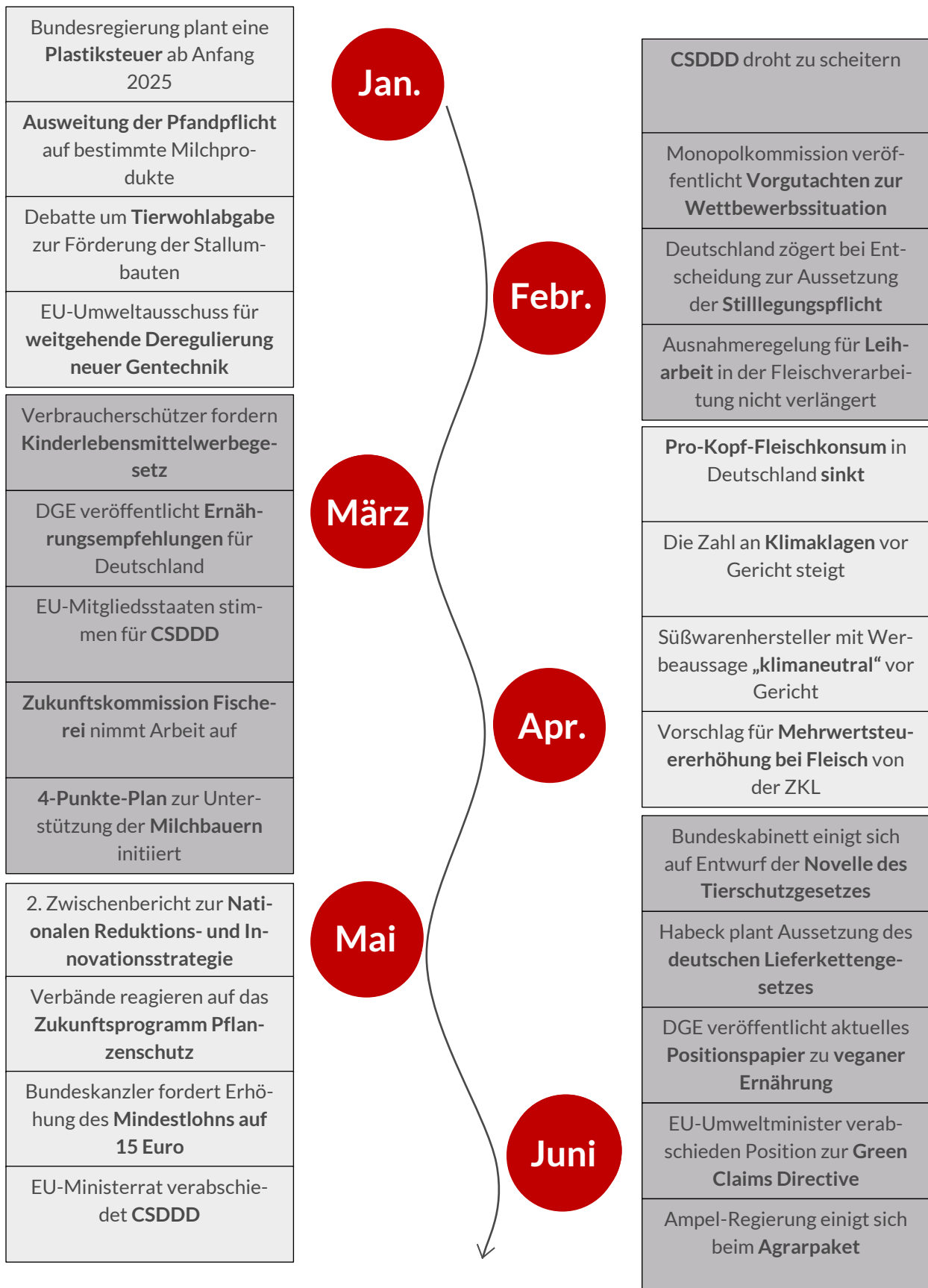
Auf die Branche der **Backwaren** entfielen 40 Meldungen. Die Issues waren hier Kontaminationen und Forderungen nach höheren Löhnen.

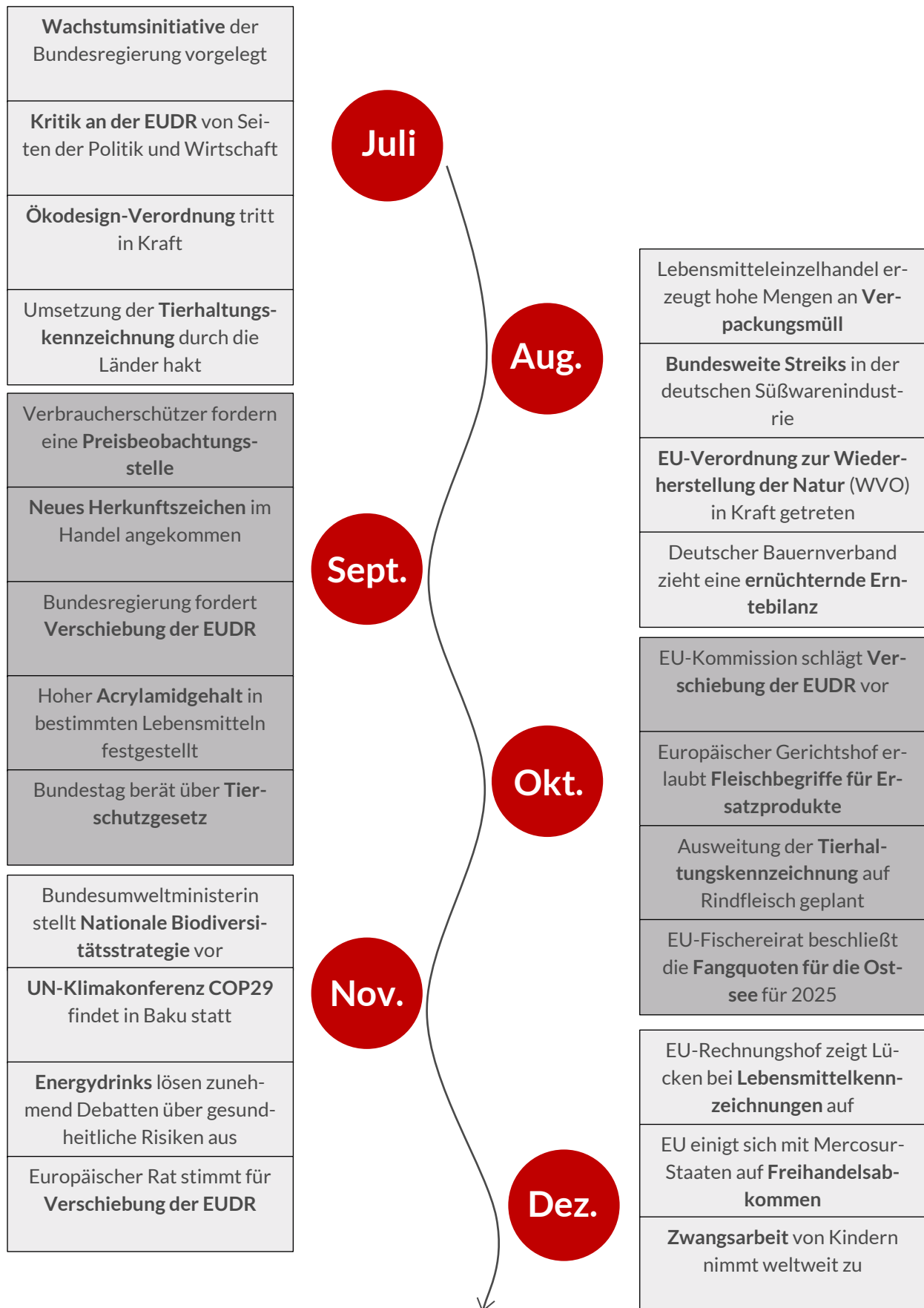
Auch die **Feinkost**branche war mit 2 Meldungen über das Thema produktbezogene Angaben betroffen.

Issues 2024

Überblick & Fokusthemen





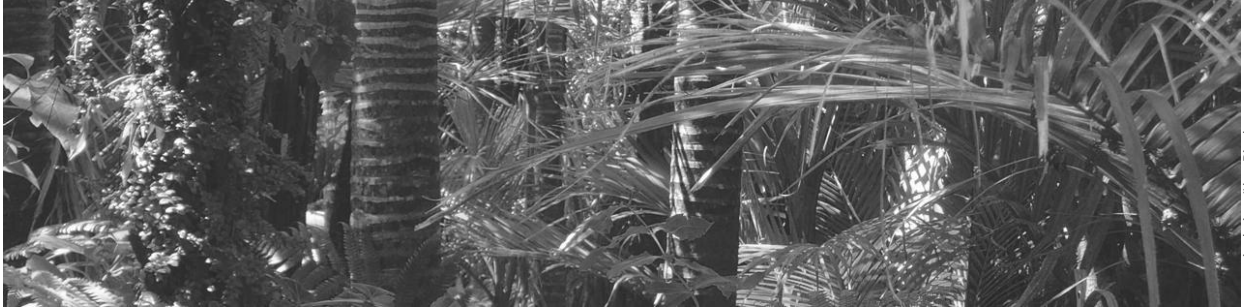


Issues 2025

Tendenzen & Risiken



Entwaldungsfreie Lieferketten – Aufgeschoben heißt nicht aufgehoben!



2024 wurde vielfach kontrovers über die Verschiebung des Anwendungsbeginns der EUDR diskutiert. Kurz vor dem ursprünglich geplanten Beginn am 30. Dezember 2024 entschied der EU-Triolog die Verschiebung ohne inhaltliche Änderungen um ein Jahr. Was bedeutet dies nun für die Unternehmen im Jahr 2025?

„Geltungsbeginn: EUDR soll ab Ende 2025 gelten“

BLE, 05.12.2024

Grund für die Verschiebung war, allen Beteiligten mehr Zeit und Planungssicherheit zu geben. Für betroffene Unternehmen gilt es nun die gewonnene Zeit zu nutzen, um ihre Lieferkette entsprechend den Anforderungen der EUDR zu überprüfen und anzupassen. Trotz der Verschiebung bleibt der Handlungsdruck hoch, da die Implementierung der notwendigen Verfahren und Maßnahmen zeitintensiv sein kann. Eine zentrale Herausforderung ist das Datenmanagement und die Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit der relevanten Rohstoffe.

Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei, dass Unternehmen als Marktteilnehmer gefordert sind, die genaue geographische Lage des Grundstücks anzugeben, auf dem der relevante Rohstoff erzeugt worden ist.

Trotz der Herausforderungen kann die Umsetzung der EUDR allerdings auch als Chance gesehen werden. Die Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette ist ein Thema der Zukunft. Marktrelevante Stakeholder wie Kunden, NGOs und Verbraucher fordern und erwarten zunehmend eine transparente Kommunikation der sozial-ökologischen Nachhaltigkeit eines Unternehmens.

Insgesamt bietet die Verschiebung der EUDR die Chance, sich auf die kommenden Anforderungen vorzubereiten. Unternehmen können so nicht nur die Einhaltung der Verordnung gewährleisten, sondern auch das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Kunden in nachhaltige Lieferketten und Aktivitäten stärken.



Quelle: BLE, 2025

Cyberangriffe auf die Lebensmittelbranche: NIS-2 als Schutzmaßnahme



von tigerfly über Pixabay

Die Agrar- und Ernährungsbranche sieht sich mit einer steigenden Zahl von Cyberangriffen konfrontiert, die Produktions- und Lieferketten bedrohen. Studien zeigen, dass bereits zwei Drittel der Unternehmen Ziel solcher Angriffe waren, wobei die Dunkelziffer noch höher anzunehmen ist. Durch die zunehmende Digitalisierung entstehen neue Angriffsflächen, die Cyberkriminelle mit KI-gestützten Strategien ausnutzen.

„Die Schwarz-Gruppe wehrt 350.000 Hackerangriffe ab – pro Tag“

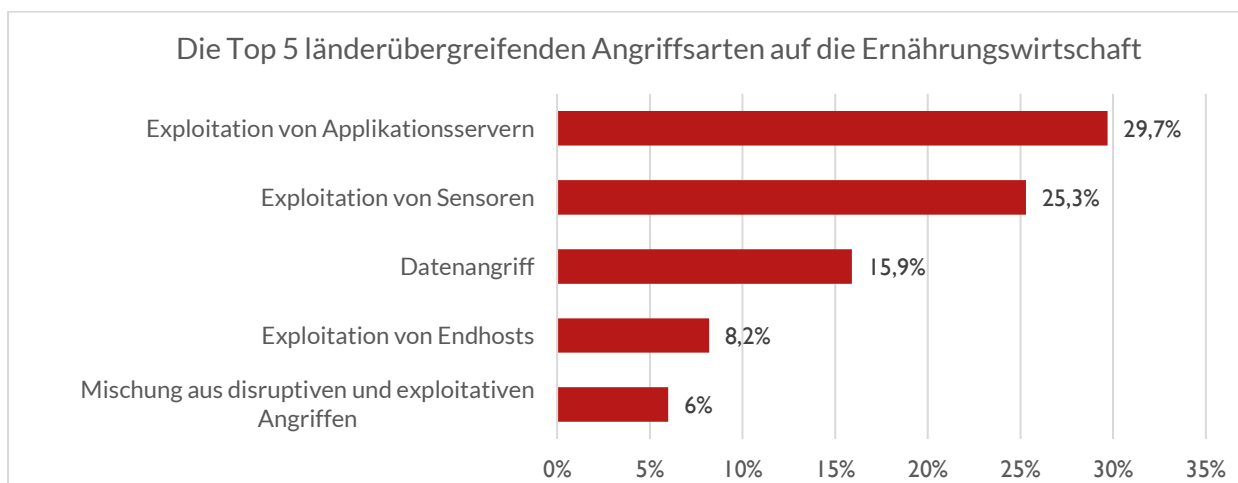
Wirtschaftswoche, 07.10.2024

Um die Widerstandsfähigkeit zu stärken, wurde 2023 die europäische NIS-2-Richtlinie eingeführt. Sie erweitert die Cybersicherheitsanforderungen für Unternehmen, darunter auch die der Agrar- und Lebensmittelbranche, die nun Melde- und Dokumentationspflichten unterliegen. Die Umsetzung ins deutsche Recht ist für Frühjahr 2025 vorgesehen. Besonders herausfordernd ist dies für

kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die häufig nicht über ausreichende Ressourcen verfügen.

Ein zentrales Risiko liegt in der Absicherung von OT-Komponenten, die beispielsweise in der Prozessautomatisierung eingesetzt werden. NIS-2 zwingt Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche mit den OT-Herstellern in den Dialog zu treten, um Sicherheitslücken zu schließen, da die Unternehmen kaum in der Lage sind, Risiken selbst zu minimieren. Zudem werden strukturierte Meldketten und Notfallpläne gefordert, um Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen. Die Umsetzung ist komplex und fordert praxisnahe Unterstützung durch staatliche Stellen.

Trotz Herausforderungen bietet NIS-2 die Chance, die Cybersicherheit der Branche systematisch zu verbessern und Lieferketten resilienter gegen Angriffe zu machen. Entscheidend wird sein, wie Unternehmen und Behörden diese Anforderungen pragmatisch und effizient umsetzen.



Quelle: [TAB-Arbeitsbericht, 2024](#)

Stimmungsmache oder berechtigte Kritik? Der schmale Grat in der öffentlichen Diskussion



von Tamisu über Pixabay

Auch im kommenden Jahr wird die Agrar- und Ernährungsbranche verstärkt im Fokus kritischer Berichterstattung stehen. Blaming und Bashing sind längst zu festen Bestandteilen der öffentlichen Diskussion geworden – ob in den Medien, sozialen Netzwerken oder durch Kampagnen von NGOs. Unternehmen sehen sich immer häufiger pauschalen Schuldzuweisungen ausgesetzt, sei es in Bezug auf Umwelt- und Klimafragen, Tierwohl oder soziale Standards in der Lieferkette.

„Globale Wasserkrise droht und die größten Lebensmittel- und Landwirtschaftskonzerne schauen zu“

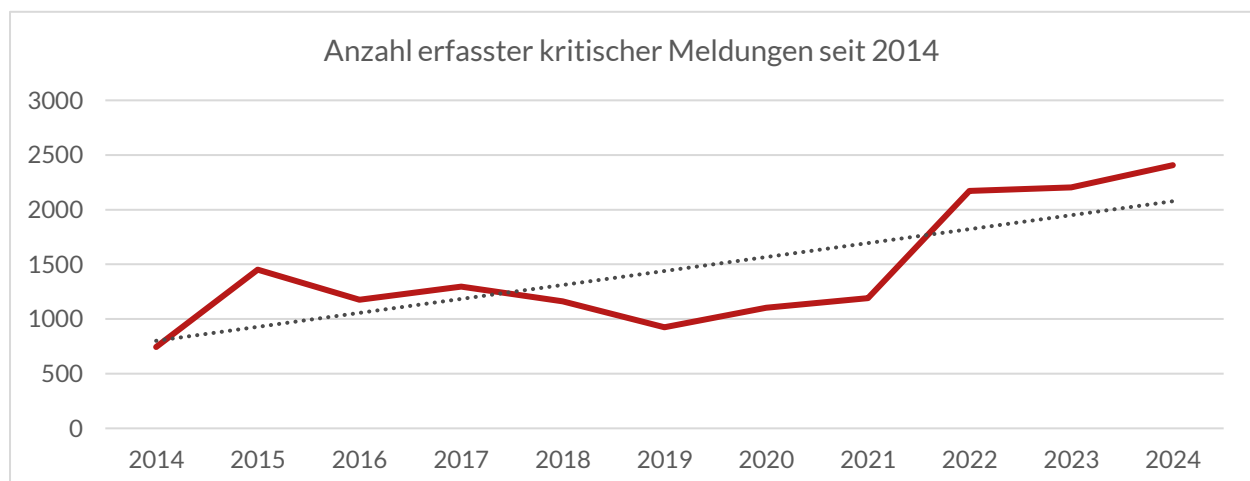
OXFAM, 21.03.2024

Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist die zunehmende Polarisierung der öffentlichen Debatte. Komplexe Zusammenhänge werden oft verkürzt oder vereinfacht dargestellt, wodurch differenzierte Argumente in den Hintergrund rücken. Gerade in den sozialen Medien verbreiten sich zugespitzte Narrative besonders schnell: Landwirte

stehen unter Generalverdacht, durch „industrielle Massentierhaltung“ das Tierwohl zu missachten, während Lebensmittelhersteller als Mitverursacher von Umweltproblemen wie Entwaldung, Wasserverschmutzung oder hoher CO₂-Emissionen gebrandmarkt werden. Selbst regulatorische Fortschritte oder freiwillige Nachhaltigkeitsinitiativen werden häufig nicht honoriert, sondern als unzureichend kritisiert.

Für die Unternehmen der Branche bedeutet das: Sie müssen sich noch stärker mit strategischer Kommunikation und proaktivem Issue Management auseinandersetzen.

Die kommenden Monate werden zeigen, ob es der Branche gelingt die Themenführerschaft zu übernehmen oder ob sie weiterhin als Sündenbock für gesellschaftliche und politische Missstände erhalten muss. Fest steht: Blaming und Bashing werden auch 2025 zentrale Herausforderungen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft bleiben.



Quelle: AFC Issue Monitoring

AFC

Issue-Monitoring

Zahlen, Daten, Fakten



Wie wir auswerten

Die Basis für die gesamte Auswertung bilden Veröffentlichungen, welche im Rahmen von persönlichen Online-Recherchen der AFC-Experten identifiziert werden. Diese Recherchen werden täglich im Rahmen des AFC-Issue-Monitorings durchgeführt. Dieses Tool deckt die ersten beiden Schritte eines umfassenden Issue-Managements ab (Identifizierung sowie Bewertung von Issues) und ist speziell auf Unternehmen der Agrar- sowie Ernährungswirtschaft zugeschnitten.

AFC-Issue -Monitor

Aufgrund des schnellen Informationsaustausches und der grenzenlosen Vernetzung über soziale Medien, verbreiten sich kritische Themen schneller denn je. Deshalb ist es wichtig, ein umfassendes Issue-Monitoring als Frühwarnsystem zu betreiben, um rechtzeitig auf Themen aufmerksam zu werden und daraufhin gezielt agieren sowie kommunizieren zu können.

Der AFC-Issue-Monitor bietet hierzu eine umfangreiche persönliche Online-Analyse der relevanten Meldungen aus Medien, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbraucherzentralen und Behörden.

Auf einer täglichen Basis werden NGO-Seiten, verschiedene Zeitungen, TV-Formate sowie Homepages behördlicher und politischer Institutionen auf kritische Meldungen geprüft. Die Quellen werden laufend aktualisiert, um ein zeitgemäßes Monitoring zu gewährleisten. Dies wird durch Fachberater:innen aus dem Agrar- und Ernährungsbereich durchgeführt und beinhaltet neben dem Monitoring die Risikobewertung der Issues unter anderem anhand gesundheitlicher, medialer, betrieblicher und emotional-moralischer Aspekte.

Fallen hierbei besonders kritische Issues auf, wird mit betroffenen Unternehmen persönlich Kontakt aufgenommen und die weitere Vorgehensweise gemeinsam abgestimmt. Zudem werden im Rahmen des Monitorings Trends und Entwicklungen aktiv beobachtet, sodass eine laufende Anpassung der Quellen gegeben ist und Rückschlüsse auf eine mögliche Entwicklung der Issues gezogen werden können. Wöchentlich werden die Veröffentlichun-

gen aufbereitet und den Unternehmen mit maßgeschneiderten Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

Die persönliche, bewusst nicht automatisierte, Auswertung unterstützt hierbei das Erkennen neuer Trends und Themen, die gegebenenfalls noch nicht als Such-Algorithmus für eine automatische Auswertung definiert wurden. Weiterhin können so die Quellen aktiv an die jeweiligen Entwicklungen angepasst werden. Daher wird die AFC auch zukünftig Fachberater:innen einsetzen und sich nicht auf die automatische Auswertung von Quellen beschränken.

Zahlen, Daten, Fakten

Für die Auswertung wurden alle durch den AFC-Issue-Monitor gewonnenen Daten des Jahres 2024 herangezogen. Diese beinhalten insgesamt 2.407 Veröffentlichungen von NGOs und Verbraucherzentralen, Online-Zeitungen, TV-Formaten sowie Behörden und politischen Institutionen, welche 30 übergeordneten Themengebieten zugeordnet werden konnten.

Ein umfangreiches Monitoring hilft, Issues frühzeitig zu begegnen.

Zusätzlich wurde die Auswertung mit Hilfe der Daten des AFC-Issue-Monitors aus den Jahren 2014 bis 2024 verglichen, um Entwicklungen und Trends identifizieren zu können.

Thema	2024		2023		2022		2021		2020	
	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut
Politik & Gesetze	1	422	2	408	2	417	4	59	5	53
Tierwohl & Tierhaltung	2	357	1	428	1	443	1	381	1	242
Wettbewerb & Resilienz	3	275	6	83	28	7	37	2	40	0
Umwelt & Klima	4 =	229	4	191	3	160	2	105	7	51
Verbraucher & Transparenz	5	159	3	235	7	106	20	13	14	31
Inhalts- & Zusatzstoffe	6	121	11	65	14	41	10	52	17	33
Einflussnahme von NGOs	7	99	16	30	21	23	20	13	28	6
Werbeaussagen	8	96	15	33	11	58	9	38	15	29
Kennzeichnung & Label	9 =	89	9	71	4	112	3	71	12	51
Rückstände & Kontaminationen	10	88	7	76	5	109	5	100	4	104
Pflanzenschutzmittel	11	64	8	75	9	86	7	44	10	41
Arbeitsbedingungen	12 =	59	12	61	20	24	13	23	3	59
Lifestyle	13 =	45	13	50	8	102	15	40	13	80
Verpackungsmüll	14	37	10	66	13	46	6	48	9	42
Alternativen zur konventionellen Lebensmittelproduktion	15	35	19	27	12	48	17	18	6	51
Mogelpackung	16	33	14	37	18	31	19	21	19	19
Kosmetik & Drogerieartikel	16 =	33	16	30	11	58	13	23	22	13
Forschung & Entwicklung	18	31	5	85	6	107	11	26	2	68
Nahrungsergänzungsmittel	19	25	24	12	22	14	23	12	23	14
Handels- vs. Herstellermarken	20 =	24	20	21	17	32	35	3	34	2

Thema	2024		2023		2022		2021		2020	
	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut
Gentechnik & Auswirkungen	21 ↓	17	16	30	17	32	12	25	33	4
Vertrauen & Reputation	21 ↑	17	27	7	26	9	26	14	16	29
Lebensmittelbetrug	23 ↑	13	28	5	26	9	31	5	28	6
Lebensmittelverschwendung	24 ↓	12	22	17	15	33	23	11	18	19
Regionalität	25 ↓	7	23	15	24	11	28	7	20	16
Alkohol und Auswirkungen	26 ↓	6	25	10	28	7	29	6	26	8
Kartelle	26 ↓	6	21	18	24	11	35	3	34	2
Hygiene	28 ↓	5	26	8	29	5	26	10	21	14
Antibiotika & MRSA	29 =	2	29	5	20	24	18	17	25	11
Rückverfolgbarkeit	30 =	1	30	4	30	3	38	1	31	5
Gesamte Meldungen		2407		2203		2171		1191		1103

AFC Risk & Crisis Consult

Unsere Beratung



Die **AFC Risk & Crisis Consult GmbH** ist die führende Beratungsgesellschaft für Risiko-, Krisen-, Kommunikations- und Nachhaltigkeitsmanagement in der Agrar- und Ernährungsbranche und Teil der AFC Consulting Group AG. Die Beratungsschwerpunkte fokussieren sich auf die Herausforderungen für Unternehmen und Verbände der Agrar- und Ernährungsbranche.

/// RISIKEN VORBEUGEN

Nicht nur die Anforderungen an Produktsicherheit, Probleme globaler Rohwarenbeschaffung oder Sicherheit eigener Betriebsstandorte verlangen eine stetige Anpassung des Risikomanagements. Um Risiken erfolgreich zu steuern, müssen potenzielle Issues und deren Bedrohungspotenziale für das Unternehmen und entlang der Lieferketten erfasst, analysiert und bewertet werden.

Risikomanagement

- ✓ Risk Check (Risk Due Diligence)
- ✓ Workshop (Risikofelder, anlassbezogen)
- ✓ Risikosystementwicklung (Funktion, Effizienz)
- ✓ Integration, Rollout (Standort, Lieferkette)
- ✓ Mitarbeitertrainings (Bewusstsein, Verantwortung)

/// NACHHALTIGKEIT UMSETZEN

Die Bedeutung von ESG liegt vor allem darin, die Marktanforderungen an eine sozial-ökologische Nachhaltigkeit angemessen und wirksam umzusetzen. Compliance-Vorschriften des Green Deals, Code of Conducts von Kunden oder NGO-Kampagnen fordern Unternehmen auf, potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitsansprüchen marktrelevanter Stakeholder ermöglicht Unternehmen, ihre eigene Wettbewerbsposition zu stärken und durch Wertschöpfung eine Markendifferenzierung zu erreichen.

Nachhaltigkeitsmanagement

- ✓ ESG-Check (Compliance, Marktanforderungen)
- ✓ Workshop (Stakeholder, Risiken, Mehrwerte)
- ✓ Programm (Strategie, Konzept, Maßnahmen)
- ✓ Optimierung (Organisation, Verantwortlichkeiten)
- ✓ Mitarbeiterschulung (MRB, Reporting)

/// KRISEN BEWÄLTIGEN

Seien es Produktkontaminationen, negative Medienberichte oder betriebliche Notfälle, betroffene Unternehmen benötigen ein funktionsfähiges und wirkungsvolles Krisenmanagement. Zentrale Voraussetzung ist ein kurzer Krisenleitfaden mit Ablaufplan und erforderlichen Checklisten, der Mitgliedern des Krisenteams im Krisenfall die notwendige Orientierungshilfe bietet.

Krisenmanagement

- ✓ Crisis Check (Best Practice)
- ✓ Workshop (Organisation, Ablaufplan, Krisenleitfaden)
- ✓ Organisation, Struktur (zentral/dezentral)
- ✓ Aufgaben, Pflichten (Verantwortung, Zuständigkeiten)
- ✓ Mitarbeiterschulung (Übung, Krisensimulation)

Kommunikationsmanagement

- ✓ Communication Check (Stakeholder)
- ✓ Workshop (Organisation, Ablaufplan, Leitfaden)
- ✓ Organisation, Strategie (Konzepte, Verfahren)
- ✓ Aufgaben, Pflichten (Verantwortung, Zuständigkeiten)
- ✓ Mitarbeiterschulung (Schreibwerkstatt, Kanäle)

/// KOMMUNIKATION ERMÖGLICHEN

Der Umgang mit öffentlicher Kritik marktrelevanter Stakeholder erfordert von Unternehmen eine strategisch durchdachte und konzeptionell ausgearbeitete Kommunikation. Blaming und Bashing, Polemik und Fake News, vor allem in sozialen Medien, bieten ein enormes Eskalationspotenzial zur Schädigung von Markenimage und Unternehmensreputation.

Die Autoren



Lena Meinders
Geschäftsführerin

Lena Meinders ist Geschäftsführerin der Management- und Kommunikationsberatung AFC Risk & Crisis Consult GmbH und berät Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände entlang der Wertschöpfungskette.



Celine Hempel
Consultant

Celine Hempel ist auf Business Continuity Management und Krisenmanagement spezialisiert. Bei der AFC Risk & Crisis Consult hilft sie Unternehmen, Risiken frühzeitig zu identifizieren und widerstandsfähige Strukturen für den Krisenfall aufzubauen.



Annika Schroedter
Consultant

Als Expertin für Krisenkommunikation berät Annika Schroedter bei der AFC Risk & Crisis Consult Unternehmen, Behörden und Branchenverbände. Ihr Fokus liegt auf der strategischen Vorbereitung und effektiven Kommunikation in Ausnahmesituationen.



Svenja Schwarzlose
Analyst

Svenja Schwarzlose ist Beraterin bei der AFC Risk & Crisis Consult und unterstützt Unternehmen, Handel und Verbände dabei, nachhaltige Strategien zu entwickeln und regulatorische Anforderungen entlang der Lieferkette umzusetzen.

Die **AFC Consulting Group AG** ist die führende Unternehmensberatung im Bereich Agrar- und Ernährungswirtschaft. Mit mehr als 5.300 Beratungsprojekten in über 50 Jahren ist die AFC alleiniger Branchenspezialist.

AFC Consulting Group ist die Nr. 1 der Unternehmensberater für die Agrar- und Foodbranche



Die Mandanten der AFC kommen überwiegend aus den Bereichen: Lebensmitteleinzelhandel, Ernährungsindustrie, Zulieferbranchen, Großverbraucher, Landwirtschaft, Agribusiness, Behörden, Verbände und mit diesen Sektoren verbundenen Unternehmen und Organisationen.



AFC Consulting Group ist die Nr. 1 der Unternehmensberater für die Food Value Chain



Mit der Food Value Chain beschreiben wir das Gesamtsystem der Wertschöpfung von den Input-Bereichen der Landwirtschaft über die landwirtschaftliche Produktion, die Erfassungs- und Großhandelsstufen, die Weiterverarbeitung in der Ernährungsindustrie bis hin zu den unterschiedlichen Schnittstellen zum Verbraucher in Lebensmittel-Einzelhandel, dem Großverbraucher-Sektor oder anderen Schnittstellen, inklusive aller Zulieferer und Dienstleister. Umgangssprachlich meint dies den Bereich "von Saatgut bis Fast Food".

Besuchen Sie unsere Website: www.afc.net



AFC Risk & Crisis Consult GmbH

Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn

Tel.: +49 228 98579-0
Fax: +49 228 98579-79
E-Mail: rcc@afc.net